

# Den Sarg

Des Weyland

Wohl- Ehrenbesten / Nahmbhaften  
und Wohlweisen

H E R R N

# Edward Roggens /

Wohlverdienten Altstadt. Berichts  
Schöppen-Meisters /

Als Selbter im 68. Jahr seiner Ehren- Jahre  
in dieser Zeitigkeit erblichen /

beehrte

Anno 1706. den 30. Merz

Jacob Herden.



H O R N /

Druckts Johann Conrad Küger / K. K. Rathes und des Gymnasii  
Buchdrucker.

**E**s war ein gelinder Tag / und das Tau-Wetter zog denen Feldern den Harnisch ab / als Roggio Lust wandeln gieng / und bey einer / in einen Fels gehauenen Höle anlangete. Welche zwar annoch vom Eise umgeben war / dennoch weil solches meist zerschmolzen / das rund herum gewachsene Moß / und die darbey liegenden entfleischten Menschen-Beine vorzeigete / bald dachte Er / ob es nicht rathsam sey hinein zu gehen / bald aber / als Ihm die Deffnung Furcht und Zittern einjagte / besamne Er sich eines andern / so daß gleichwol zuletzt der lockende Vorwitz Ihn so weit brachte / daß Er es wagte / und in erwehnte Höle hinein tratt / solche zu beschauen / kaum aber war Er hinein gekommen / so erblickte Er nichts als Finsterniß / ausser daß die hin und wieder brennenden Ampeln unterschiedliche Särge Ihn anschauen und bewundern ließen / biß die gewagte Kühnheit Ihn drüster machte / und Er sich denen vor Ihm stehenden Särgen nähete / auch wer darein eingefarget war / zu erforschen sich vornahm / fand also an einem Sarge diese drey Buchstaben angeheftet G. CZ. B. und die Beschrift also lautende :

Ich zimmerte mir schon durch Klugheit Pyramiden /  
Nun aber vor die Welt der Himmel mir beschieden /  
So hinterlaß ich doch in Zweigen meinen Preis /  
Die meinen Stamm erhöhn durch Treu / Verstand und Fleiß.

Dieses / sagte Roggio / wird gewiß einer von denen Vätern dieser Stadt gewesen seyn / welchen sein Geschlecht noch jeko in unterschiedenen Stämmen und Zweigen berühmt macht / an einem andern Sarge bemerkte Er diese drey Buchstaben A. B. B. , mit dieser Beschrift :

Der Ahnen goldner Ruhm macht meinen Baum bekandt /  
Mein Garten blieb allzeit dem Himmel anverwandt ;  
Jetzt als ich vor die Stadt gnug mit Verstand gewachet /  
Wird mir von meiner Blum behrant mein Grab gemachet.

Dieses / sprach Er / wird eben einer von denen Bürgermeistern dieser Stadt gewesen seyn / welcher einen begeisterten Zweig hinterlassen / der Ihn sein Grab / sich aber Ehre und Ruhm gebauet. Er gieng weiter / und fand an einem gegenüber stehenden Sarge diese Buchstaben und Beschrift :  
I. E. B.

Es könnte / wenn ich noch allhier möcht lebend seyn /  
Mein redlich - voller Ruhm und meiner Jugend - Schein  
Sich bis ans Wolcken - Dach und zu den Sternen schwingen /  
Doch mehren die mein Lob / die mich zu Grabe bringen.

Dieser / sagte Er / wird Söhne lebend haben / die sein Lob zum Nutz / nicht allein dieser / sondern auch anderer Städte ausbreiten / nahe darbey war ein anderer Sarg mit dergleichen Buchstaben und Beschrift : I. A. B.

Wiß und mein Adel steht / obschon mir die Beine  
Bedecket Auch numehr der kalte Leichen - Stein ;  
Denn wie die Zweige mich jetzt thränende versencken /  
So ruht in Ihnen auch mein preißbar Angedencken.

Die

Dieser wird rühmliche Zweige Männlich - und Weibliches Geschlecht / als Erben seiner Tugenden verlassen haben / erinnerte Er sich / und gieng weiter / da Er denn einen andern Sarg mit diesen Buchstaben und Schrift erblickete. G. S. V. S. B.

Verstand und Redigkeit wolt mir mein Glück schmieden /  
Jetzt schickte mich der Tod zum wahren Himmels - Frieden ;  
Wohl dem / der so wie ich schleust seine Lippen zu /  
Und in der Bürger Herzh gleich mir hat seine Ruh.

Vorauß Er sich weiter verfügte / und einen Sarg mit dieser Beschrift antraff : G. H. B.

Ich Lieb der Frechheit Wirt / ernsthaft und klug entzwey /  
Wenn einer meinete / daß er ohn Tadel sey /  
Die Nachwelt wird von mir recht billich dieses sagen /  
Daß der erboste Tod die Klugheit selbst geschlagen.

Dieser wird / dachte Er / durch Ernsthaftigkeit und Verstand die Stadt wohl regieret / und Zweiffels frey keinen Sohn / sondern nur eine beliebte Tochter zurück gelassen haben / unweit darvon fand Er an einem Sarge diese Buchstaben und Schrift : I. K. B.

Die Sanftmuth machte mich zu keinem Kieselstein /  
Der Adel und Verstand wolt nur mein eigen seyn ;  
Jetzt lieg in Rosen ich / nachdem mein Leib erkorben /  
Wohl mir / daß ein solch Grab auff Erden ich erworben.

Der wird / rief Er / wie die andern alle / also auch ein rühmlicher und preißbahrer Bürgermeister gewesen seyn / dessen Ruhm in einer Rosen-Tochter annoch grünnet und blühet. Er hätte (weil eine ziemliche Menge alter zum Theil vermoderter Särge vorhanden waren) weiter fortgefahret zu lesen / wenn nicht ein kläglicher Leichen-Gesang Ihn aus gemeldter Hölen gerufft / und vom ferneren erforschen abgehalten / gestalten Er auch wahrnahm / daß in eine andere nahe darbey stehende Höle man einen Sarg trug / und mit Trauer-Gehöne selbst die in Brettern darinnen stehende Leichen widersetzte / so daß Roggio in solche andere Höle sich verfügte / und daselbst wie in der vorigen wahrnahm / daß solche ebenfalls ein Behältniß entseelter Ruhm-würdiger Körper wäre / imassen Er unter andern einen Sarg mit diesen Buchstaben erblickte J. T. S.

Stellst ein den Trauer - Thon / und haltet Maß und Ziel /  
Denn alles muß geschehn / was nur der Höchste wil /  
Doch wird mein schönster Zweig durch Wiß / Treu / Redlichkeiten /  
Sich Ruhm / der Stadt viel Ruh / den Bürgern Glück bereiten.

An einem andern Sarge las Er dieses : CZ. SM.

Hier schmückte mir die Treu und Wiß des Herzens Zimmer /  
Nun sarget man mich ein / doch wird mein Jugend - Schimmer  
In meinen Zweigen ruhn / die sich mit Ruhm erhöhn /  
Und durch erhabnen Geist schon hier zu'n Sternen gehn.

Ser

Ferner bemerkte Er folgendes: I. R. SM.

Der Rechte sicherer Steg war mir ein stäter Trieb /  
Drumb hatten Bürger mich und auch die Väter lieb;  
Ich lehrte zuleht mit meinem Tod und Sterben /  
Dass man vor alle Müh nur kan die Bahr erwerben.

Und zuleht kam Ihm dieses zu Gesichte: I. A. VS.

Auch in mir blieb bestehn / der Eltern Ruhm und Preis /  
Doch mehr noch hätte mir Verstand / Treu / Müh und Fleiß /  
Wenn nur so zeitig ich nicht wär allhier gestorben /  
In diesem Land und Stadt ein Cedern - Lob erworben.

Als Er nun alles betrachtet / und hinweggehen wolte / verfügt Er sich noch  
an den jetzt hinein getragenen Sarg / und las folgende Zeilen:

Mir war'n als Schöpffen - Haupt lieb die Gerechtigkeiten /  
Wenn ein gegründtes Ja mit einem Nein must streiten /  
So heint' nebst andern ich oftmahls den krummen Lauff /  
Der Seelen Körner gehn dort in dem Frühling auff.  
Nachdem sie hier der Tod im Winter wollen sehn /  
Mir ist nun / gläubet mir / rechtschaffen wohl geschehen /  
Denn meiner Haare Schnece war hier mit Ehr geschmückt /  
Ich bin durch Gottes Wahl und Kühr hinauff gerückt.  
Ich schau den Richter an / wie der mich eingeschrieben  
Ins Buch der Redlichen / und die den Herren lieben;  
Ihr aber / welche noch wil martern Angst und Noth /  
Denckt / wie mein Herz gethan / nur sündlich an den Todt.  
Denckt / ob das Roggen - Korn man gleich scharrt in die Erden /  
Dass diß im Himmel doch soll wieder grünend werden;  
Denn wo man uns allhier nicht also sencket ein /  
So können wir auch nicht im Himmel wachsend seyn.

Als Er nun dieses gelesen / sahe Er bald / dass es einer aus seiner Freund-  
schafft war / wannhero Er nicht sonder Zähren dieses ablesen konte / und  
voll Behmuth / ehe Er von dannen gieng / folgendes seuffzend hervorbrachte:

Ruht drumb ihr Seeligen / die mit Zufriedenheit  
Ihr diese Stadt geziert / ruht wohl in Eurer Kammer /  
Und last uns die wir hier inmittelst Furcht und Jammer  
Annoch belebet seyn in dieser Sterblichkeit /  
Eur Andencken auch nach Eurem Tod vermehren /  
Weil nichts so rühmlich ist / als Todte zu verehren /  
Zumahl wenn Tugend bleibt ihr bestes Lob - Gerücht /  
Die nicht ersterben läst / wenn schon der Mensch wil sterben /  
Denn dieses können wir alleine nur erwerben /  
Die wir die Tugenden allhier verdunkelt nicht /  
Dass uns der Nachruhm krönt / der auff der Todten - Bahre  
Bestreyen kan vom Tod die Lilgen - gleichen Haare.  
Ingleichen ruhe wohl Du Tugend - voller Greiß /  
Du hättest zwar allhier mit uns noch können leben;  
Allein Du willst darumb der Erden Abschied geben /  
Weil Dir weit besser ist das schöne Paradies.  
Wohl Dir / dass Du vors Beh dort ein solch Wohl erhalten /  
Hier aber soll dein Ruhm niemahls in mir erkalten.

☞ (o) ☞